

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr...

Fernsprech-Ausfluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reklameweise 60 Pfg.

Nr. 136. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bobusatz, Dröben, Bätow, Deß, Gölbin, Carthaus, Dirshau, Elbing, Penzlin, Hohenstein, Könitz, Langfurth, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schwelmühl, Schidlin, Schöndorf, Stadtkr. Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Minister von Thielen.

Zweimal hat im Lauf der letzten Jahre Minister v. Thielen sein Entlassungsgesuch eingereicht...

hat jedenfalls im Verein mit den anderen äußeren Gründen seinen Rücktritt beschleunigen helfen. Wie schon erwähnt, ist Herr v. Thielen...

dessen Verwaltung zu einer tüchtigen Kunst, die dem preussischen Staat mit Butter versorgt. Die Ueberschüsse der Staatsbahnen wurden zum Rückgrat der preussischen Finanzen...

enthalten. Man muß Excellenz Möller das eine zugestehen, er macht gründliche Arbeit und läßt das deutsche Strafrecht weit hinter sich...

Wilheltheater.

Genau fünfzehn Jahre sind es her, als in Moskau ein kleines, dünnes Heft erschien, in einem roten Umschlag gebunden, wenig erfreulich durch sein Leinwand...

rothen Heftchen die Worte „Für Erwachsene“ hatte setzen lassen. Aber wenn das Ganze auch auf nichts als ausgeprägten, naturalistischen Bahnen wandelt...

Dringlichkeit, mit lauterem Wiederhall, wie eherner Glocken Ton, durch die Welt erschallen. Wann auch immer er zu der Feder gegriffen, stets hat er die Menschen bessern und belehren wollen...

und sie allesamt zum Narren hält, greift zu. Wie ein Flammenzunge zuckt die Lusternheit aus ihren Augen hinüber und herüber. So geht es eine Weile. Bis eines Tages die Mutter des Burischen, Matrona, ein Weib, in dem alle menschlichen Eigenschaften ausgelöscht erschienen...

* Von der Marine. Wie uns aus Berlin telegraphisch wird, befehlt das Kommando der Division die Einstellung der Stammschiffe der Danziger Division. Die Schiffe sollen demnächst von Kiel nach Danzig zurückkehren.

* Schützenfest der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft. Am 2. Uhr begann gestern Nachmittag im großen Saal des Schützenhauses das übliche Königsgemahl. Der Saal war mit den Fahnen der Schützenbrüderschaft dekoriert; auf der Bühne erhob sich in einem Hain von Lorbeerbäumen und Flieder die Büste unseres Kaisers.

* Der polnische Adel demonstriert gegen den Kaiser. In Posen polnischen Kreisen wird, dem „Gr. Gef.“ zufolge, erzählt: Dieser Tage hatten hier eine größere Anzahl Vertreter des polnischen Adels aus den verschiedensten Theilen der Provinz eine Besprechung, um sich darüber schlüssig zu werden, wie sich der polnische Adel bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers zu verhalten habe. Die Vertreter des polnischen Adels in der Provinz Posen einigten sich schließlich dahin, daß diejenigen polnischen Adligen, welche Würden und Aemter bekleiden, sich bei den Kaiserjahren in Posen einzufinden haben. Es seien dies z. B. der Bize-Marschall des Provinziallandtags und ähnliche Würdenträger, ferner diejenigen Polen, welche den Kammerherrntitel haben z. z. Der übrige Theil des polnischen Adels aber würde während der Kaiserjahren in Posen in der Provinzialhauptstadt nicht erscheinen. — Dem Kaiser wird es an sich höchst Wünschenswert sein, ob er die sanitätlichen polnischen Adelsherren in Posen sieht oder nicht; die Herren überschätzen offenbar ihre eigene persönliche Bedeutung ganz kolossal, wenn sie glauben, daß man ihre Gegenwart vermissen wird; aber in der That, daß ein dahingehender ausdrücklicher Beschluß gefaßt wurde, liegt doch wieder ein neuer Beweis, welcher maßloser Ueberhebung über das Deutschthum, das ihnen doch erst die Kultur gebracht hat, diese Leute fähig sind.

* Die entloffenen polnischen Heger in Posen. Von den herumschweifenden polnischen Heger in Posen ist die gerade Strate für ihre unerhörten Nothheiten verblüht, die sie beim Wreschener Schultzwahl beging, wird sie, wie man aus Wreschen mittheilt, Inhaberin einer Wäsch- und Plättanfabrik in Lemberg. Die notwendigen Einrichtungs-Gegenstände sind ihr zur Verfügung gestellt worden, während zur Befreiung der erforderlichen Miethe u. s. w. Sammlungen eingelegt sind. In einem Aufruf hierzu heißt es, „es sei nationale Ehrensache, zu diesem Zwecke beizutragen.“ In einem gewissen Widerstreit mit dieser Nachricht steht eine Mittheilung des Lemberger „Sowo Polski“, dessen Redaktion sich an Personen, die mit dem Wreschener Unterstützungs-Komitee in Posen stehen, mit der Anfrage wandte, wann und eventl. in welchem Umfange die Frau auf eine Unterstützung rechnen könnte. Darauf hat die Redaktion den Befehl erhalten, daß laut Beschluß des Haupt- und des Wreschener-Subkomitees die Verteilung der angesammelten Fonds erst nach Verbüßung der Gefängnisstrafe erfolgen solle. In der Zwischenzeit würden die Angehörigen der Bezugsstellen mit Unterstützungen bedacht werden. Da sich nun die Höhe dieser Unterstützungen noch nicht übersehen lasse, sei auch die Summe nicht zu bestimmen, die sodann zur Verteilung gelangen könne. Als Norm habe das Komitee etwa 100 Mk. für jeden Monat Gefängnisstrafe angenommen. Danach würden auf die Frau Poleska etwa 3000 Mk. entfallen. Von dieser Summe müßten freilich die Unterhaltungskosten der Mutter der Flüchtigen, sowie auch die beim Gericht hinterlegte (und verfallene) Kaution von 1000 Mark für die polnischen Sammelgelder eine lumpige Bagatelle — in Abzug gebracht werden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß weit höhere Unterstützungen gewährt werden könnten. — Ob die Wreschener „Pferd“ mit diesen Grundbesätzen des Komitees ganz einverstanden sein werden, bleibt dahingestellt. Man gewinnt fast den Eindruck, daß die angesammelten Gelder nur zum kleinsten Theile im Interesse der Bezugsstellen verwendet werden sollen.

* Pionierübung. In der Zeit vom 11. bis 23. August findet bei Dirschau wieder eine große Pionierübung statt. An der Uebung sind theilhaftig die beiden in Ostpreußen garnisonirenden Bataillone Fürst Radziwill (Rittpreuß.) Nr. 1 und Samlandisches Pionierbataillon Nr. 18. Beide Bataillone werden während der zwölf Tage dauernden Uebung in der Stadt Dirschau einquartirt werden. Das Oberkommando führt Oberst Freiherr v. Gage n.

* Die Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe findet am Sonnabend, den 21. Juni, in Elbing im Gewerbehause statt. Der erste Vorsitzende des Bundes, Herr v. Wangenheim, hat seine Theilnahme an der Versammlung zugesagt.

* Die Sängerkonzertanten am 15. Juni in Panitzsch und Kadinen, die die Elbinger Liedertafel, der Königsberger Sängerverein und der Danziger Männergesangsverein verabredet hatten, unterließ, weil die Königsberger Herren am 15. d. M. nicht abkommen können und das Dirigentenkontingent der Elbinger Liedertafel am 20. Juni seinen Aufbruch gestattete.

* Rückfahrkarten auf der Elektrischen Straßenbahn. Für die Linie Langenmarkt—Dliva wird in den nächsten Tagen eine Ueuerung in Kraft treten, welche des Befalls des Publikums sicher ist und ohne Zweifel auch den Verkehr sehr lebhaft heben wird. Für die Fahrt vom Langenmarkt bis Dliva und umgekehrt werden nämlich vom Sonntag, 15. Juni, ab bis auf Weiteres an Sonn- und Feiertagen eintägige Rückfahrkarten zum Preise von 40 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder ausgegeben. Bisher kostete bekanntlich die doppelte Fahrt 60 Pfg.

* Danziger Damen-Verein. In der auf Antrag von 52 Vereinsmitgliedern einberufenen außerordentlichen Generalversammlung, welche bei zahlreichem Besuch gestern im großen Saale des Gewerbehauses unter dem Vorsitz des Herrn Postinspektors v. Doy abgehalten wurde, fand eine eingehende Besprechung über das Konjunkturgesetz statt, die damit endete, daß die Generalversammlung sich mit den vom Vorstände getroffenen und noch beschleunigten Maßnahmen einstimmig einverstanden erklärte. Auf Anfrage aus der Versammlung wurde vom Vorstände erklärt, daß vorbehaltlich der Genehmigung durch die nächste ordentliche Generalversammlung die Käufer — wie im Vorjahre — 3 Proz. Dividende vertheilt und die Spareinlagen mit 4 1/2 Proz. verzinst werden sollen. Ferner wurde beschlossen, daß der Vorstand auf Antrag Duplikate der Mitgliedskarten als Ausweis für die Familienmitglieder beim Eintausch in dem Konjunkturgeschäft ausstellen soll.

* Danziger Männergesangsverein. Am Sonntag soll ein Ausflug mit Familien nach Carthaus unternommen werden, und zwar wird 8 Uhr 10 Min. früh die Abfahrt von Danzig angetreten. Von Carthaus erfolgt die Rückkehr Abends 7 1/2 Uhr.

* Der Danziger Scherzgesellschaften vereinigt veranstaltet sein diesjähriges Sommerkonzert nächsten Mittwoch im Kurhaus Wesperrplate, und zwar mit instrumentalen und vokalen Vorträgen. Der Verein singt u. a. „Zwei Sätze“ von Hegar, „Festjubel“ von Schwalm, „Abchied“ von Stiel, „So weit“ von Engelsberg, „Die Tage der Rosen“ von Spicker, „Mein Lied“ von Angerer zc.

* Allgemeiner Bildungs-Verein. Der Vorstand und Ausschuss hielten vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Herrmann eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, im nächsten Monat in einem Gartenloos wie in den früheren Jahren ein Gartenfest zu veranstalten. Weiter wurde beschlossen, nächsten Montag, den 16. d. Mts., eine Generalversammlung zur Abnahme der Jahresrechnung abzuhalten. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß für die Mitglieder des Vereins fortan auch Billets zu Reisterplatte und den Seebädern dort, für den „Wintergarten“, „Café Behrs“ und „Café Hügel“ im Bildungsvereins-hause zur Verfügung stehen.

* Kaiserliches Geschenk. Der Schneiderin Elise Gerholz zu Al. Bölow ist von dem Kaiser eine Nähmaschine verliehen worden.

* Das interimistische Bahnhofsgebäude mit seinen wenig ästhetischen Formen ist jetzt noch nicht zum Abbruch gelangt ist, darüber wundert man sich allgemein, wie wir aus verschiedenen Zuschriften erfahren. Weich man doch, daß in dem Etat ein größerer Betrag für den Neubau eingesetzt war, der an dieser Stelle ersichen soll. Wie man hört, hängt die Verzögerung hauptsächlich mit der späteren Genehmigung des Etats durch den Landtag zusammen. Nach erfolgter Genehmigung werden dann erst die Vorarbeiten in Angriff genommen. Man darf wohl annehmen, daß der Eisenbahnverwaltung selbst daran liegt, das unschöne alte Bauwerk bald zu beseitigen und die Diensträume zu erhalten, welche dort eingerichtet werden sollen.

* Fürsorge für die Arbeiter bei den Privatbahnen. In einem Entschluß des Eisenbahnministers an die Eisenbahntotalunterstützungs-Komitee, darauf zu halten, daß die Privatbahnenunternehmen hinsichtlich ihrer Arbeiter und deren Angehörigen für den Fall der Erwerbsunfähigkeit oder des Todes nach dem Vorbilde der Staatsbahnverwaltung eine über die gesetzliche Invalidenversicherung hinausgehende besondere Fürsorge durch Gewährung von Zuschüssen zu den Invalidenrenten und von Wittwen- und Waisengeld zuwenden.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr haben ruflose Gesellen auf der Strecke zwischen Zoppot und Dliva einen schweren Stein und verschiedene kleinere Steine auf die Schienen geworfen, so daß die Maschine des nächstfolgenden Zuges jedenfalls stark beschädigt worden oder vielleicht gar entgleist worden wäre. Glücklicher Weise bemerzte ein Eisenbahnarbeiter diese gefährliche Barrikade und konnte sie noch so rechtzeitig beseitigen, daß ein Schaden nicht entstanden ist. Hoffentlich gelingt es, die Urheber dieser Frevelthat zu ermitteln und sie ihrer gerechten Strafe zu überliefern.

* Der polnische Adel demonstriert gegen den Kaiser. In Posen polnischen Kreisen wird, dem „Gr. Gef.“ zufolge, erzählt: Dieser Tage hatten hier eine größere Anzahl Vertreter des polnischen Adels aus den verschiedensten Theilen der Provinz eine Besprechung, um sich darüber schlüssig zu werden, wie sich der polnische Adel bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers zu verhalten habe. Die Vertreter des polnischen Adels in der Provinz Posen einigten sich schließlich dahin, daß diejenigen polnischen Adligen, welche Würden und Aemter bekleiden, sich bei den Kaiserjahren in Posen einzufinden haben. Es seien dies z. B. der Bize-Marschall des Provinziallandtags und ähnliche Würdenträger, ferner diejenigen Polen, welche den Kammerherrntitel haben z. z. Der übrige Theil des polnischen Adels aber würde während der Kaiserjahren in Posen in der Provinzialhauptstadt nicht erscheinen. — Dem Kaiser wird es an sich höchst Wünschenswert sein, ob er die sanitätlichen polnischen Adelsherren in Posen sieht oder nicht; die Herren überschätzen offenbar ihre eigene persönliche Bedeutung ganz kolossal, wenn sie glauben, daß man ihre Gegenwart vermissen wird; aber in der That, daß ein dahingehender ausdrücklicher Beschluß gefaßt wurde, liegt doch wieder ein neuer Beweis, welcher maßloser Ueberhebung über das Deutschthum, das ihnen doch erst die Kultur gebracht hat, diese Leute fähig sind.

* Die entloffenen polnischen Heger in Posen. Von den herumschweifenden polnischen Heger in Posen ist die gerade Strate für ihre unerhörten Nothheiten verblüht, die sie beim Wreschener Schultzwahl beging, wird sie, wie man aus Wreschen mittheilt, Inhaberin einer Wäsch- und Plättanfabrik in Lemberg. Die notwendigen Einrichtungen-Gegenstände sind ihr zur Verfügung gestellt worden, während zur Befreiung der erforderlichen Miethe u. s. w. Sammlungen eingelegt sind. In einem Aufruf hierzu heißt es, „es sei nationale Ehrensache, zu diesem Zwecke beizutragen.“ In einem gewissen Widerstreit mit dieser Nachricht steht eine Mittheilung des Lemberger „Sowo Polski“, dessen Redaktion sich an Personen, die mit dem Wreschener Unterstützungs-Komitee in Posen stehen, mit der Anfrage wandte, wann und eventl. in welchem Umfange die Frau auf eine Unterstützung rechnen könnte. Darauf hat die Redaktion den Befehl erhalten, daß laut Beschluß des Haupt- und des Wreschener-Subkomitees die Verteilung der angesammelten Fonds erst nach Verbüßung der Gefängnisstrafe erfolgen solle. In der Zwischenzeit würden die Angehörigen der Bezugsstellen mit Unterstützungen bedacht werden. Da sich nun die Höhe dieser Unterstützungen noch nicht übersehen lasse, sei auch die Summe nicht zu bestimmen, die sodann zur Verteilung gelangen könne. Als Norm habe das Komitee etwa 100 Mk. für jeden Monat Gefängnisstrafe angenommen. Danach würden auf die Frau Poleska etwa 3000 Mk. entfallen. Von dieser Summe müßten freilich die Unterhaltungskosten der Mutter der Flüchtigen, sowie auch die beim Gericht hinterlegte (und verfallene) Kaution von 1000 Mark für die polnischen Sammelgelder eine lumpige Bagatelle — in Abzug gebracht werden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß weit höhere Unterstützungen gewährt werden könnten. — Ob die Wreschener „Pferd“ mit diesen Grundbesätzen des Komitees ganz einverstanden sein werden, bleibt dahingestellt. Man gewinnt fast den Eindruck, daß die angesammelten Gelder nur zum kleinsten Theile im Interesse der Bezugsstellen verwendet werden sollen.

* Marienburger Pferde-Lotterie. Bei der gestrigen Ziehung fiel, der „N.-Z.“ zufolge, der erste Hauptgewinn (eine Equipage mit vier Pferden) auf Nr. 61 837, der 2. Hauptgewinn (Equipage mit zwei Grauschimmel) auf Nr. 131 035, der 4. Hauptgewinn (Equipage mit 2 Fächsen) auf Nr. 43 140, der 5. Hauptgewinn (Equipage mit einem Pferd) auf Nr. 98 747, der 7. Hauptgewinn (Equipage mit 1 Pferd) auf Nr. 33 208, der 9. Hauptgewinn (1 getheiltes und gesäumtes Pferd) auf Nr. 167 790 und der 13. Gewinn (1 gef. Pferd) auf Nr. 86 666. Ferner wurden bis 3 1/2 Uhr folgende Gewinne gezogen: je 1 Pferd auf Nr. 134 437 16 805 37 781 65 086 107 249 85 715 46 774 71 047 111 549 31 434 129 032 62 155 83 400 139 677 84 636 45 610 12 295 44 906 118 772 72 435 18 239 100 827 12 584 154 569 42 985 105 433 82 878 110 446 100 834 41 816 170 401 11 983 66 349 12 596 157 738 61 519 146 330 164 188 150 830 141 168 111 611 48 259 123 005 95 316 143 104 91 231 106 452 132 797.

* Wohnungsanfrage. In den letzten Tagen hat ein junger Mann, der sich bald Schmidt, Hoffman und v. Mann nannte, mehrere Leute, welche Wohnungen in den Göttingen zum Vermietten annonciert hatten, schwer beleidigt. Der junge Mann, welcher anständig gekleidet war und sehr sicher und gewandt auftrat, faß ihm die Wohnung bei gegen Vermietter wurde, erzählte, daß er als Mann bei der Technischen Hochschule in Langensalza engagiert sei und von der Reise gekommen sei. Er sei mit ihm abgehen, ein wenig ausruhen und dann seinen Koffer von der Bahn abholen. Diese Erzählung wurde geglaubt und ihm dann die Wohnung überwiesen. Er legte sich nun auf die Kauer und stakte so lange auf, bis seine Vermieterher sich einmal das Geld, Uhren, und stahl dann, was er erlangen konnte: den Diebstahl ausge-traurig, Anzüge u. s. w. Sobald er den Diebstahl ausge-führt hatte, verschwand er. Die Kriminalpolizei ermittelte schließlich, daß der Gauner der schon am Amtsgericht dort-gegenüber Max Dorn sei, der von dem Amtsgericht dort- in Western gelang es einem Kriminalbeamten den Schwinder in der Handgasse zu entdecken und zu verhaften. Er räumte seine Diebstahle ein und hatte noch einen Theil der gestohlenen Sachen bei sich. Den größten Theil der gestohlenen Sachen hatte er bereits verkauft und verstreut.

* Danziger Scherzgesellschaften vereinigt veranstaltet sein diesjähriges Sommerkonzert nächsten Mittwoch im Kurhaus Wesperrplate, und zwar mit instrumentalen und vokalen Vorträgen. Der Verein singt u. a. „Zwei Sätze“ von Hegar, „Festjubel“ von Schwalm, „Abchied“ von Stiel, „So weit“ von Engelsberg, „Die Tage der Rosen“ von Spicker, „Mein Lied“ von Angerer zc.

* Allgemeiner Bildungs-Verein. Der Vorstand und Ausschuss hielten vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Herrmann eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, im nächsten Monat in einem Gartenloos wie in den früheren Jahren ein Gartenfest zu veranstalten. Weiter wurde beschlossen, nächsten Montag, den 16. d. Mts., eine Generalversammlung zur Abnahme der Jahresrechnung abzuhalten. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß für die Mitglieder des Vereins fortan auch Billets zu Reisterplatte und den Seebädern dort, für den „Wintergarten“, „Café Behrs“ und „Café Hügel“ im Bildungsvereins-hause zur Verfügung stehen.

* Kaiserliches Geschenk. Der Schneiderin Elise Gerholz zu Al. Bölow ist von dem Kaiser eine Nähmaschine verliehen worden.

* Das interimistische Bahnhofsgebäude mit seinen wenig ästhetischen Formen ist jetzt noch nicht zum Abbruch gelangt ist, darüber wundert man sich allgemein, wie wir aus verschiedenen Zuschriften erfahren. Weich man doch, daß in dem Etat ein größerer Betrag für den Neubau eingesetzt war, der an dieser Stelle ersichen soll. Wie man hört, hängt die Verzögerung hauptsächlich mit der späteren Genehmigung des Etats durch den Landtag zusammen. Nach erfolgter Genehmigung werden dann erst die Vorarbeiten in Angriff genommen. Man darf wohl annehmen, daß der Eisenbahnverwaltung selbst daran liegt, das unschöne alte Bauwerk bald zu beseitigen und die Diensträume zu erhalten, welche dort eingerichtet werden sollen.

* Fürsorge für die Arbeiter bei den Privatbahnen. In einem Entschluß des Eisenbahnministers an die Eisenbahntotalunterstützungs-Komitee, darauf zu halten, daß die Privatbahnenunternehmen hinsichtlich ihrer Arbeiter und deren Angehörigen für den Fall der Erwerbsunfähigkeit oder des Todes nach dem Vorbilde der Staatsbahnverwaltung eine über die gesetzliche Invalidenversicherung hinausgehende besondere Fürsorge durch Gewährung von Zuschüssen zu den Invalidenrenten und von Wittwen- und Waisengeld zuwenden.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr haben ruflose Gesellen auf der Strecke zwischen Zoppot und Dliva einen schweren Stein und verschiedene kleinere Steine auf die Schienen geworfen, so daß die Maschine des nächstfolgenden Zuges jedenfalls stark beschädigt worden oder vielleicht gar entgleist worden wäre. Glücklicher Weise bemerzte ein Eisenbahnarbeiter diese gefährliche Barrikade und konnte sie noch so rechtzeitig beseitigen, daß ein Schaden nicht entstanden ist. Hoffentlich gelingt es, die Urheber dieser Frevelthat zu ermitteln und sie ihrer gerechten Strafe zu überliefern.

* Der polnische Adel demonstriert gegen den Kaiser. In Posen polnischen Kreisen wird, dem „Gr. Gef.“ zufolge, erzählt: Dieser Tage hatten hier eine größere Anzahl Vertreter des polnischen Adels aus den verschiedensten Theilen der Provinz eine Besprechung, um sich darüber schlüssig zu werden, wie sich der polnische Adel bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers zu verhalten habe. Die Vertreter des polnischen Adels in der Provinz Posen einigten sich schließlich dahin, daß diejenigen polnischen Adligen, welche Würden und Aemter bekleiden, sich bei den Kaiserjahren in Posen einzufinden haben. Es seien dies z. B. der Bize-Marschall des Provinziallandtags und ähnliche Würdenträger, ferner diejenigen Polen, welche den Kammerherrntitel haben z. z. Der übrige Theil des polnischen Adels aber würde während der Kaiserjahren in Posen in der Provinzialhauptstadt nicht erscheinen. — Dem Kaiser wird es an sich höchst Wünschenswert sein, ob er die sanitätlichen polnischen Adelsherren in Posen sieht oder nicht; die Herren überschätzen offenbar ihre eigene persönliche Bedeutung ganz kolossal, wenn sie glauben, daß man ihre Gegenwart vermissen wird; aber in der That, daß ein dahingehender ausdrücklicher Beschluß gefaßt wurde, liegt doch wieder ein neuer Beweis, welcher maßloser Ueberhebung über das Deutschthum, das ihnen doch erst die Kultur gebracht hat, diese Leute fähig sind.

* Die entloffenen polnischen Heger in Posen. Von den herumschweifenden polnischen Heger in Posen ist die gerade Strate für ihre unerhörten Nothheiten verblüht, die sie beim Wreschener Schultzwahl beging, wird sie, wie man aus Wreschen mittheilt, Inhaberin einer Wäsch- und Plättanfabrik in Lemberg. Die notwendigen Einrichtungen-Gegenstände sind ihr zur Verfügung gestellt worden, während zur Befreiung der erforderlichen Miethe u. s. w. Sammlungen eingelegt sind. In einem Aufruf hierzu heißt es, „es sei nationale Ehrensache, zu diesem Zwecke beizutragen.“ In einem gewissen Widerstreit mit dieser Nachricht steht eine Mittheilung des Lemberger „Sowo Polski“, dessen Redaktion sich an Personen, die mit dem Wreschener Unterstützungs-Komitee in Posen stehen, mit der Anfrage wandte, wann und eventl. in welchem Umfange die Frau auf eine Unterstützung rechnen könnte. Darauf hat die Redaktion den Befehl erhalten, daß laut Beschluß des Haupt- und des Wreschener-Subkomitees die Verteilung der angesammelten Fonds erst nach Verbüßung der Gefängnisstrafe erfolgen solle. In der Zwischenzeit würden die Angehörigen der Bezugsstellen mit Unterstützungen bedacht werden. Da sich nun die Höhe dieser Unterstützungen noch nicht übersehen lasse, sei auch die Summe nicht zu bestimmen, die sodann zur Verteilung gelangen könne. Als Norm habe das Komitee etwa 100 Mk. für jeden Monat Gefängnisstrafe angenommen. Danach würden auf die Frau Poleska etwa 3000 Mk. entfallen. Von dieser Summe müßten freilich die Unterhaltungskosten der Mutter der Flüchtigen, sowie auch die beim Gericht hinterlegte (und verfallene) Kaution von 1000 Mark für die polnischen Sammelgelder eine lumpige Bagatelle — in Abzug gebracht werden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß weit höhere Unterstützungen gewährt werden könnten. — Ob die Wreschener „Pferd“ mit diesen Grundbesätzen des Komitees ganz einverstanden sein werden, bleibt dahingestellt. Man gewinnt fast den Eindruck, daß die angesammelten Gelder nur zum kleinsten Theile im Interesse der Bezugsstellen verwendet werden sollen.

* Marienburger Pferde-Lotterie. Bei der gestrigen Ziehung fiel, der „N.-Z.“ zufolge, der erste Hauptgewinn (eine Equipage mit vier Pferden) auf Nr. 61 837, der 2. Hauptgewinn (Equipage mit zwei Grauschimmel) auf Nr. 131 035, der 4. Hauptgewinn (Equipage mit 2 Fächsen) auf Nr. 43 140, der 5. Hauptgewinn (Equipage mit einem Pferd) auf Nr. 98 747, der 7. Hauptgewinn (Equipage mit 1 Pferd) auf Nr. 33 208, der 9. Hauptgewinn (1 getheiltes und gesäumtes Pferd) auf Nr. 167 790 und der 13. Gewinn (1 gef. Pferd) auf Nr. 86 666. Ferner wurden bis 3 1/2 Uhr folgende Gewinne gezogen: je 1 Pferd auf Nr. 134 437 16 805 37 781 65 086 107 249 85 715 46 774 71 047 111 549 31 434 129 032 62 155 83 400 139 677 84 636 45 610 12 295 44 906 118 772 72 435 18 239 100 827 12 584 154 569 42 985 105 433 82 878 110 446 100 834 41 816 170 401 11 983 66 349 12 596 157 738 61 519 146 330 164 188 150 830 141 168 111 611 48 259 123 005 95 316 143 104 91 231 106 452 132 797.

Dank des Vereins auszudrücken und die hohe Frau gleichzeitig zu bitten, anlässlich des nächsten Besuchs in Cabinen das neue Vereinshaus zu besichtigen.

* Schlochan, 12. Juni. Um seine Leistungen in dem südwestlichen Gebiete des Artilleriegeschießplatzes hat noch ein zweites Opfer gefordert. Der Bestirter John Sozysnki, welcher am Unterleibe sehr schwere Verletzungen davontrug, ist im Krankenhaus zu Znowrazlaw verstorben. Die anderen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* Stolz, 12. Juni. Sein 50-jähriges Dienst-jubiläum beging heute in seltener Mäßigkeit der Erste Gerichtsschreiber Jung vom hiesigen Landgericht. Aus Anlaß dieser Feier wurde dem Jubililar der Titel als Kanzleirath verliehen.

* Posen, 13. Juni. (W. L. B.) Hier sind 2000 Mauerer wegen verweigerter Lohnhöhung in den Ausstand getreten.

* Insterheilverfahren. In letzter Zeit gerade in unserer Provinz mit besonderer Energie vorzugehen. Nachdem vor wenigen Wochen in Tilsit ein „Magnetopath“ unter der Beschuldigung des Betrugs verhaftet worden, ist am Dienstag hier die separate Bergmannsrau von Schweberts, die Vorsitzerin des Naturheilvereins „Sanitas“, auf Anordnung des Gerichts festgenommen und ins Untersuchungs-gefängnis eingeliefert worden.

* Memel, 12. Juni. Der Mörder der Kaufmanns-frau Simon in Schmalkingen, der wegen Mordes und Raubes hinfriedrich verfolgte russische Knecht Anton Butkus (oder auch Bakat) ist in der Memel-Niederung verhaftet worden und befindet sich zur Zeit im Amtsgerichtsgefängnis zu Kus. Die Mordthat war in der Nacht zum 14. April d. J. geschehen. Auf die Ergreifung des Mörders war eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt gewesen.

* Arns, 12. Juni. Der 18-jährige Arbeiter Schier fand im vorigen Jahre auf dem Siedepflege einen sog. Blindgänger, den er zu Hause im Keller verwahrte. Jetzt nach einem Jahre hielt er eine Gefahr durch Ent-zündung für ausgeschlossen. Um sich eine Spardose daraus zu machen, holte er das Gefäß hervor, schraubte den Boden auf und entfernte einen Theil des Inhalts. Den Rest suchte er mit Hilfe von Nagel und Hammer herauszubringen. Auf den warnenden Zuruf des Großvaters hörte er nicht, schied aber seinen jüngeren Bruder hinaus. Kaum aber war dieser draußen, als das Gefäß explodirte. Fenster und Thüren fielen zertrümmert, ein Theil der Wand ist umgefallen und der Fußboden durchbrochen und zer-splittert. Dem Schier wurde der Unterleib und der Kopf förmlich in Stücke gerissen. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Der Großvater wurde nur betäubt und leicht verletzt.

* Danziger Scherzgesellschaften vereinigt veranstaltet sein diesjähriges Sommerkonzert nächsten Mittwoch im Kurhaus Wesperrplate, und zwar mit instrumentalen und vokalen Vorträgen. Der Verein singt u. a. „Zwei Sätze“ von Hegar, „Festjubel“ von Schwalm, „Abchied“ von Stiel, „So weit“ von Engelsberg, „Die Tage der Rosen“ von Spicker, „Mein Lied“ von Angerer zc.

* Allgemeiner Bildungs-Verein. Der Vorstand und Ausschuss hielten vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Herrmann eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, im nächsten Monat in einem Gartenloos wie in den früheren Jahren ein Gartenfest zu veranstalten. Weiter wurde beschlossen, nächsten Montag, den 16. d. Mts., eine Generalversammlung zur Abnahme der Jahresrechnung abzuhalten. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß für die Mitglieder des Vereins fortan auch Billets zu Reisterplatte und den Seebädern dort, für den „Wintergarten“, „Café Behrs“ und „Café Hügel“ im Bildungsvereins-hause zur Verfügung stehen.

* Kaiserliches Geschenk. Der Schneiderin Elise Gerholz zu Al. Bölow ist von dem Kaiser eine Nähmaschine verliehen worden.

* Das interimistische Bahnhofsgebäude mit seinen wenig ästhetischen Formen ist jetzt noch nicht zum Abbruch gelangt ist, darüber wundert man sich allgemein, wie wir aus verschiedenen Zuschriften erfahren. Weich man doch, daß in dem Etat ein größerer Betrag für den Neubau eingesetzt war, der an dieser Stelle ersichen soll. Wie man hört, hängt die Verzögerung hauptsächlich mit der späteren Genehmigung des Etats durch den Landtag zusammen. Nach erfolgter Genehmigung werden dann erst die Vorarbeiten in Angriff genommen. Man darf wohl annehmen, daß der Eisenbahnverwaltung selbst daran liegt, das unschöne alte Bauwerk bald zu beseitigen und die Diensträume zu erhalten, welche dort eingerichtet werden sollen.

* Fürsorge für die Arbeiter bei den Privatbahnen. In einem Entschluß des Eisenbahnministers an die Eisenbahntotalunterstützungs-Komitee, darauf zu halten, daß die Privatbahnenunternehmen hinsichtlich ihrer Arbeiter und deren Angehörigen für den Fall der Erwerbsunfähigkeit oder des Todes nach dem Vorbilde der Staatsbahnverwaltung eine über die gesetzliche Invalidenversicherung hinausgehende besondere Fürsorge durch Gewährung von Zuschüssen zu den Invalidenrenten und von Wittwen- und Waisengeld zuwenden.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr haben ruflose Gesellen auf der Strecke zwischen Zoppot und Dliva einen schweren Stein und verschiedene kleinere Steine auf die Schienen geworfen, so daß die Maschine des nächstfolgenden Zuges jedenfalls stark beschädigt worden oder vielleicht gar entgleist worden wäre. Glücklicher Weise bemerzte ein Eisenbahnarbeiter diese gefährliche Barrikade und konnte sie noch so rechtzeitig beseitigen, daß ein Schaden nicht entstanden ist. Hoffentlich gelingt es, die Urheber dieser Frevelthat zu ermitteln und sie ihrer gerechten Strafe zu überliefern.

* Der polnische Adel demonstriert gegen den Kaiser. In Posen polnischen Kreisen wird, dem „Gr. Gef.“ zufolge, erzählt: Dieser Tage hatten hier eine größere Anzahl Vertreter des polnischen Adels aus den verschiedensten Theilen der Provinz eine Besprechung, um sich darüber schlüssig zu werden, wie sich der polnische Adel bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers zu verhalten habe. Die Vertreter des polnischen Adels in der Provinz Posen einigten sich schließlich dahin, daß diejenigen polnischen Adligen, welche Würden und Aemter bekleiden, sich bei den Kaiserjahren in Posen einzufinden haben. Es seien dies z. B. der Bize-Marschall des Provinziallandtags und ähnliche Würdenträger, ferner diejenigen Polen, welche den Kammerherrntitel haben z. z. Der übrige Theil des polnischen Adels aber würde während der Kaiserjahren in Posen in der Provinzialhauptstadt nicht erscheinen. — Dem Kaiser wird es an sich höchst Wünschenswert sein, ob er die sanitätlichen polnischen Adelsherren in Posen sieht oder nicht; die Herren überschätzen offenbar ihre eigene persönliche Bedeutung ganz kolossal, wenn sie glauben, daß man ihre Gegenwart vermissen wird; aber in der That, daß ein dahingehender ausdrücklicher Beschluß gefaßt wurde, liegt doch wieder ein neuer Beweis, welcher maßloser Ueberhebung über das Deutschthum, das ihnen doch erst die Kultur gebracht hat, diese Leute fähig sind.

* Die entloffenen polnischen Heger in Posen. Von den herumschweifenden polnischen Heger in Posen ist die gerade Strate für ihre unerhörten Nothheiten verblüht, die sie beim Wreschener Schultzwahl beging, wird sie, wie man aus Wreschen mittheilt, Inhaberin einer Wäsch- und Plättanfabrik in Lemberg. Die notwendigen Einrichtungen-Gegenstände sind ihr zur Verfügung gestellt worden, während zur Befreiung der erforderlichen Miethe u. s. w. Sammlungen eingelegt sind. In einem Aufruf hierzu heißt es, „es sei nationale Ehrensache, zu diesem Zwecke beizutragen.“ In einem gewissen Widerstreit mit dieser Nachricht steht eine Mittheilung des Lemberger „Sowo Polski“, dessen Redaktion sich an Personen, die mit dem Wreschener Unterstützungs-Komitee in Posen stehen, mit der Anfrage wandte, wann und eventl. in welchem Umfange die Frau auf eine Unterstützung rechnen könnte. Darauf hat die Redaktion den Befehl erhalten, daß laut Beschluß des Haupt- und des Wreschener-Subkomitees die Verteilung der angesammelten Fonds erst nach Verbüßung der Gefängnisstrafe erfolgen solle. In der Zwischenzeit würden die Angehörigen der Bezugsstellen mit Unterstützungen bedacht werden. Da sich nun die Höhe dieser Unterstützungen noch nicht übersehen lasse, sei auch die Summe nicht zu bestimmen, die sodann zur Verteilung gelangen könne. Als Norm habe das Komitee etwa 100 Mk. für jeden Monat Gefängnisstrafe angenommen. Danach würden auf die Frau Poleska etwa 3000 Mk. entfallen. Von dieser Summe müßten freilich die Unterhaltungskosten der Mutter der Flüchtigen, sowie auch die beim Gericht hinterlegte (und verfallene) Kaution von 1000 Mark für die polnischen Sammelgelder eine lumpige Bagatelle — in Abzug gebracht werden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß weit höhere Unterstützungen gewährt werden könnten. — Ob die Wreschener „Pferd“ mit diesen Grundbesätzen des Komitees ganz einverstanden sein werden, bleibt dahingestellt. Man gewinnt fast den Eindruck, daß die angesammelten Gelder nur zum kleinsten Theile im Interesse der Bezugsstellen verwendet werden sollen.

* Marienburger Pferde-Lotterie. Bei der gestrigen Ziehung fiel, der „N.-Z.“ zufolge, der erste Hauptgewinn (eine Equipage mit vier Pferden) auf Nr. 61 837, der 2. Hauptgewinn (Equipage mit zwei Grauschimmel) auf Nr. 131 035, der 4. Hauptgewinn (Equipage mit 2 Fächsen) auf Nr. 43 140, der 5. Hauptgewinn (Equipage mit einem Pferd) auf Nr. 98 747, der 7. Hauptgewinn (Equipage mit 1 Pferd) auf Nr. 33 208, der 9. Hauptgewinn (1 getheiltes und gesäumtes Pferd) auf Nr. 167 790 und der 13. Gewinn (1 gef. Pferd) auf Nr. 86 666. Ferner wurden bis 3 1/2 Uhr folgende Gewinne gezogen: je 1 Pferd auf Nr. 134 437 16 805 37 781 65 086 107 249 85 715 46 774 71 047 111 549 31 434 129 032 62 155 83 400 139 677 84 636 45 610 12 295 44 906 118 772 72 435 18 239 100 827 12 584 154 569 42 985 105 433 82 878 110 446 100 834 41 816 170 401 11 983 66 349 12 596 157 738 61 519 146 330 164 188 150 830 141 168 111 611 48 259 123 005 95 316 143 104 91 231 106 452 132 797.

* Wohnungsanfrage. In den letzten Tagen hat ein junger Mann, der sich bald Schmidt, Hoffman und v. Mann nannte, mehrere Leute, welche Wohnungen in den Göttingen zum Vermietten annonciert hatten, schwer beleidigt. Der junge Mann, welcher anständig gekleidet war und sehr sicher und gewandt auftrat, faß ihm die Wohnung bei gegen Vermietter wurde, erzählte, daß er als Mann bei der Technischen Hochschule in Langensalza engagiert sei und von der Reise gekommen sei. Er sei mit ihm abgehen, ein wenig ausruhen und dann seinen Koffer von der Bahn abholen. Diese Erzählung wurde geglaubt und ihm dann die Wohnung überwiesen. Er legte sich nun auf die Kauer und stakte so lange auf, bis seine Vermieterher sich einmal das Geld, Uhren, und stahl dann, was er erlangen konnte: den Diebstahl ausge-traurig, Anzüge u. s. w. Sobald er den Diebstahl ausge-führt hatte, verschwand er. Die Kriminalpolizei ermittelte schließlich, daß der Gauner der schon am Amtsgericht dort-gegenüber Max Dorn sei, der von dem Amtsgericht dort- in Western gelang es einem Kriminalbeamten den Schwinder in der Handgasse zu entdecken und zu verhaften. Er räumte seine Diebstahle ein und hatte noch einen Theil der gestohlenen Sachen bei sich. Den größten Theil der gestohlenen Sachen hatte er bereits verkauft und verstreut.

* Danziger Scherzgesellschaften vereinigt veranstaltet sein diesjähriges Sommerkonzert nächsten Mittwoch im Kurhaus Wesperrplate, und zwar mit instrumentalen und vokalen Vorträgen. Der Verein singt u. a. „Zwei Sätze“ von Hegar, „Festjubel“ von Schwalm, „Abchied“ von Stiel, „So weit“ von Engelsberg, „Die Tage der Rosen“ von Spicker, „Mein Lied“ von Angerer zc.

* Allgemeiner Bildungs-Verein. Der Vorstand und Ausschuss hielten vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Herrmann eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, im nächsten Monat in einem Gartenloos wie in den früheren Jahren ein Gartenfest zu veranstalten. Weiter wurde beschlossen, nächsten Montag, den 16. d. Mts., eine Generalversammlung zur Abnahme der Jahresrechnung abzuhalten. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß für die Mitglieder des Vereins fortan auch Billets zu Reisterplatte und den Seebädern dort, für den „Wintergarten“, „Café Behrs“ und „Café Hügel“ im Bildungsvereins-hause zur Verfügung stehen.

* Kaiserliches Geschenk. Der Schneiderin Elise Gerholz zu Al. Bölow ist von dem Kaiser eine Nähmaschine verliehen worden.

* Das interimistische Bahnhofsgebäude mit seinen wenig ästhetischen Formen ist jetzt noch nicht zum Abbruch gelangt ist, darüber wundert man sich allgemein, wie wir aus verschiedenen Zuschriften erfahren. Weich man doch, daß in dem Etat ein größerer Betrag für den Neubau eingesetzt war, der an dieser Stelle ersichen soll. Wie man hört, hängt die Verzögerung hauptsächlich mit der späteren Genehmigung des Etats durch den Landtag zusammen. Nach erfolgter Genehmigung werden dann erst die Vorarbeiten in Angriff genommen. Man darf wohl annehmen, daß der Eisenbahnverwaltung selbst daran liegt, das unschöne alte Bauwerk bald zu beseitigen und die Diensträume zu erhalten, welche dort eingerichtet werden sollen.

* Fürsorge für die Arbeiter bei den Privatbahnen. In einem Entschluß des Eisenbahnministers an die Eisenbahntotalunterstützungs-Komitee, darauf zu halten, daß die Privatbahnenunternehmen hinsichtlich ihrer Arbeiter und deren Angehörigen für den Fall der Erwerbsunfähigkeit oder des Todes nach dem Vorbilde der Staatsbahnverwaltung eine über die gesetzliche Invalidenversicherung hinausgehende besondere Fürsorge durch Gewährung von Zuschüssen zu den Invalidenrenten und von Wittwen- und Waisengeld zuwenden.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr haben ruflose Gesellen auf der Strecke zwischen Zoppot und Dliva einen schweren Stein und verschiedene kleinere Steine auf die Schienen geworfen, so daß die Maschine des nächstfolgenden Zuges jedenfalls stark beschädigt worden oder vielleicht gar entgleist worden wäre. Glücklicher Weise bemerzte ein Eisenbahnarbeiter diese gefährliche Barrikade und konnte sie noch so rechtzeitig beseitigen, daß ein Schaden nicht entstanden ist. Hoffentlich gelingt es, die Urheber dieser Frevelthat zu ermitteln und sie ihrer gerechten Strafe zu überliefern.

* Der polnische Adel demonstriert gegen den Kaiser. In Posen polnischen Kreisen wird, dem „Gr. Gef.“ zufolge, erzählt: Dieser Tage hatten hier eine größere Anzahl Vertreter des polnischen Adels aus den verschiedensten Theilen der Provinz eine Besprechung, um sich darüber schlüssig zu werden, wie sich der polnische Adel bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers zu verhalten habe. Die Vertreter des polnischen Adels in der Provinz Posen einigten sich schließlich dahin, daß diejenigen polnischen Adligen, welche Würden und Aemter bekleiden, sich bei den Kaiserjahren in Posen einzufinden haben. Es seien dies z. B. der Bize-Marschall des Provinziallandtags und ähnliche Würdenträger, ferner diejenigen Polen, welche den Kammerherrntitel haben z. z. Der übrige Theil des polnischen Adels aber würde während der Kaiserjahren in Posen in der Provinzialhauptstadt nicht erscheinen. — Dem Kaiser wird es an sich höchst Wünschenswert sein, ob er die sanitätlichen polnischen Adelsherren in Posen sieht oder nicht; die Herren überschätzen offenbar ihre eigene persönliche Bedeutung ganz kolossal, wenn sie glauben, daß man ihre Gegenwart vermissen wird; aber in der That, daß ein dahingehender ausdrücklicher Beschluß gefaßt wurde, liegt doch wieder ein neuer Beweis, welcher maßloser Ueberhebung über das Deutschthum, das ihnen doch erst die Kultur gebracht hat, diese Leute fähig sind.

Rohrzucker-Bericht.
von Paul Schröder.
Danzig, 13. Juni.
Magdeburg, Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mt. 6,22 1/2, Juli Mt. 6,30, August Mt. 6,40, September Mt. 6,45, Oktober-Dezember Mt. 6,55, Januar-März Mt. 7,0

Vergnügungs-Anzeiger

Bezirk Strandwinkel. Sonntag, den 15. Juni 1902, Nachmittags 3 Uhr: Bezirks-Turn-Fest im Etablissement Dreischweinsköpfe.

Wintergarten. Spezialitäten-Theater. Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Ostseebad Brösen. Unsere Badebillets für die diesjährige Saison sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wilhelm Otto, Zigarrenhandlung, am Langenmarkt, und Herrn Kaufmann Emil Leitreiter in Langfuhr.

Ostseebad Brösen. Während der Saisonmonate Juni, Juli, August und September d. J. erhält jeder Inhaber einer Monats- oder Zeitkarte der Straßenbahnlinien Danzig-Brösen und Brösen-Langfuhr für die Zeit der Gültigkeit dieser Karten, d. h. auf einen Monat oder 30 Tage, Badeabonnement für kalte Seebäder zum ermäßigten Preise von Mk. 4.-

Gambrinushalle. Ketterhagergasse 3. Jeden Dienstag und Freitag: Garten-Konzert. Sonntag: Matinée. Robert Witt.

Elektrische Strassenbahn. Vom 15. Juni bis auf Weiteres werden für die Strecke Langenmarkt-Oliva und umgekehrt an Sonn- und Feiertagen Rückfahrkarten gültig am Tage der Lösung zur einmaligen Hin- und Rückfahrt für Erwachsene zum Preise von 40 Pfg. Kinder " " " 20 " vorausgibt.

Fahrpreis-Ermäßigung. Während der Saisonmonate Juni bis einschließlich September d. J. werden folgende Fahrkarten vorausgibt: Linie: Danzig-Brösen, Brösen-Langfuhr

Vergnügungsfahrt nach Gerdin bei Dirschau am Sonntag, den 15. Juni mit dem festlich geschmückten Schnelldampfer „Fram“. Große Musikkapelle an Bord.

Nur 369 blaue Rabattmarken Sammelkarten in Harmonikaform einzutauschen, um dagegen Drei Mark in baar zu erhalten. Diese Karten sind völlig gratis täglich von 10-2 Uhr in meinem Komtoir zu haben. Siegfried Loewenstein, Hundegasse 70.

Fast's gebrannte Kaffees von 70 Pfg. p. Pfund an empfiehlt A. Fast, Langenmarkt * Langgasse.

Café Milhpeter. Heute Freitag: Konzert Anfang 7 Uhr. Entrée 10 Pfg. M. Homann.

Tiegenhöfer Bräu, Hundegasse 23. Heute Abend frische Blut- und Leberwurst, gleichzeitig empfehlen wir den Mittagstisch, Anstich von hell u. dunkl. Bier. Elektrisches Klavier. Carl Habermann.

Bezirk Strandwinkel. Sonntag, den 15. Juni 1902, Nachmittags 3 Uhr: Bezirks-Turn-Fest im Etablissement Dreischweinsköpfe. Festabzeichen à 25 S sind bei den Kassenswarten der betr. Vereine, Herrn H. Wiesenberg, Altst. Graben 92, und im Etablissement „Dreischweinsköpfe“ zu haben.

Café Behrs, Olivaerthor 7. (6692) Täglich: Wilh. Eyle's Leipziger Sänger. Anfang: Wochentags 8 1/2, u. Sonntags 7 Uhr

Café Nötzel, 2. Petershagen. Sonntag Anfang 7 Uhr, Wochentags 8 1/2 Uhr.

Raimund Hanke's Leipziger Sänger. Sonntag, den 15. Juni: Letzte Vorstellung und Abschieds-Abend.

Elvium-Restaurant. Milchkanneengasse 16, Gr. Familien-Etablissement. Vorzügliche Küche, Mittagstisch von 12-3 Uhr à 1.00, 60 S.

Vereine. Algem. Bildungsverein. Der am vorigen Sonntag ausgefallene Morgenpostwegang der Federkugeln findet Sonntag, den 15. Juni, Mitt. Abfahrt Hauptbahnhof 8 1/2 Uhr. Sammelplatz „Oliva“ Langfuhr, Klein. Der Gesangschor.

Baar-Einlagen. verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit: 2% p. a. ohne Kündigung, 2 1/2% p. a. mit einmonatlicher Kündigung, 3% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung, 3 1/2% p. a. mit sechsmonatlicher Kündigung. Meyer & Gelhorn, Baugeschäft, Langenmarkt No. 38. (7917)

Fast's gebrannte Kaffees von 70 Pfg. p. Pfund an empfiehlt A. Fast, Langenmarkt * Langgasse.

Fast's gebrannte Kaffees von 70 Pfg. p. Pfund an empfiehlt A. Fast, Langenmarkt * Langgasse.

Tennis-Schläger, Croquets, Reifspiele, Kegel. Bälle, Fahnen, Lampions, Hängematten. B. Sprockhoff & Co. Langgasse 72. Seifige Geißgasse 14-15.

Adolph Cohn Wwe., Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor, empfiehl Hoffer und Taschen, Reisekoffer, Damenhutfächer, Plaidrollen, Conventualtaschen, Rucksäcke sowie sämtliche Reise-Utensilien.

Während der Sommermonate werden unsere Kassen u. Bureaux vom 7. Juni a. c. jeden Sonnabend Nachmittag geschlossen.

Danziger Privat-Actien-Bank. Meyer & Gelhorn. Moskauer Internationale Handelsbank, Filiale Danzig. Norddeutsche Credit-Anstalt, Danzig. Ostdeutsche Bank, Act.-Ges., vormals J. Simon Wwe. & Söhne, Danzig. Ernst Poschmann. Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse.

„Bik' Limetta“, alkoholfreies Erfrischungsgetränk aus frischen Früchten zubereitet, bestes, billigstes und wohlgeschmecktestes Tafel- und Gesundheitsgetränk. G. Leistikow, Langenmarkt 22.

Des Lobes voll ist man in allen Kreisen über die vorzüglichen Eigenschaften der durch Zartheit und leichte Schmelzbarkeit sich auszeichnenden TELL-CHOCOLADE. Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk. Fabrikanten Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Spezial-Herren-Artikel offerirt zu enorm billigen Preisen. Herrenhüte, Kravatten, Wäsche, Ertfotagen, Schirme, Stöcke, Hofenträger, Handschuhe, Strohhüte. Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 2 Mk an eine Kravatte gratis. R. Himmel, Inh. Harry Himmel, 2. Damm No. 9.

Evangelische Gesangbücher für Ost- und Westpreußen. mit Gebirgschnitt 1,40 Mk., mit Goldschnitt 2,00 Mk., bis zum elegantesten Genre. Adolph Cohn Wwe., Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor.

Butter- und Käse-Offerte. Einen Posten feinsten Tilsiter Fettkäse, pro Pfd. 60 Pfg., sowie feinste Zentrifugen-Butter, täglich von 9 Uhr früh früh, pro Pfd. 1,20 und 1,10 Mk., empfiehlt Dampfmolkerei M. Wenzel, Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Melasse, zu Futterzwecken, hat abzugeben Zuckerfabrik Praust, Akt.-Ges.

Norddeutsche Creditanstalt. Actien-Kapital: 10 Millionen Mark. Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot. An- und Verkauf von Werthpapieren. Mündelsichere Papiere, Staatspapiere für Anlage und Caution stets vorrätig. Vermothung von Schrankfächern sowie Aufbewahrung von Werth- und Silberfachen während der Reisezeit. Ausstellung von Checks und Creditbriefen, Einwechslung fremder Geldorten.

Stralunder Doppelforn. versendet als Spezialität in Postkoll (3250m a) in Kisten à 2 1/2 oder 3/4, Kisten à 3,50 franko gegen b) in Korbfässchen à 3 Liter Inhalt à 5,00 Nachnahme W. Röhl, Stralunder, Dampf- und Getreidebrennerei.

Meyer & Gelhorn, Bankgeschäft. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Beleihung von Effecten und Hypotheken-Dokumenten. Entgegennahme von Baareinlagen unter bestmöglicher Verzinsung. Conto-Corrent u. Check-Verkehr. Diebes- und feuersichere Stahlkammer. Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 Mk. für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab.

Zigarren-Rauchern empfehle meine beliebtesten Spezialmarken: Corona, Sumatra Havana 60 Mk. Gloriosa, " " 70 Mk. Beide Marken fein, pikant, aber dennoch mild, mit schönem Aroma. Louis Grosskopf, 4. Damm Nr. 8.

Apfelwein à 30 S per Flasche mit Glas. Most à 60 und 80 S. Maibowle à 80 S per Flasche incl. Glas. Himbeer- und Kirschkaffee 1 Pfd. 40 S. Preiselbeeren 1 Pfd. 40 S. Sardellen 1 Pfd. 1,20 Mk. Sardinien à 45 S per Dose empfiehlt (7410)

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Zur 1. Klasse habe noch 1/2, 1/4, 1/10 Loose abzugeben. G. Brinckman, Kgl. Dott.-Einnehmer, Danz., Zopengasse 18.

W. Machwitz Seil. Geißgasse 4. Für Militärs Extrafeine Zugstiefel à Paar 7 Mk. unübertroffen im Sitz u. Haltbarkeit (1898) M. Geng, Altst. Graben 81.

Käse-Offerte! Offerirt: Tilsiter von 20 Pfg. an per Pfund, voll. Tilsiter 50, 60 u. 70 Pfg., Schweizer 50, 60 und 70 Pfg., Berder 50 und 60 Pfg., v. Pfd., russ. Steppentäfel 70 Pfg., v. Pfd., Gimbürger 10u. 15 Pfg., Pfannen 20 Pfg., Rauchkäse, täglich frisch, v. Pfd. 1,60 Mk., in ganz. Seiten billiger, Ränderheringe, tägl. frisch, 3 Stk. à 25 Pfg., Rauchsalz v. Pfd. 1,75 Mk. (1892)

Neue Salzheringe versendet d. 10 Pfd.-Paß in 500 ca. 45 Stk. franco Postnachnahme Mk. 3. Max Broten, Grefswald, Heringsalzeret. (8507)

Preussischer Landtag. Sprechsaal.

13. Sitzung vom 12. Juni. Eine Polendeckelung. — Ministerpräsident Graf Bülow. Die Vertagung der Polendeckelung an die Kommission.

Am Ministerische: Graf Bülow, Schönstedt, v. Rheinbaben, Studt, v. Hammerstein, v. Podbielski, v. Tzielen. Auf der Tagesordnung steht Beratung und Beschlußfassung über die geographische Behandlung der Polendeckelung.

Ministerpräsident Graf Bülow: Ich sehe mich genötigt, meine Herren, die Ausführungen des Herrn Vordruckers in einigen wesentlichen Punkten richtig zu stellen und ich möchte gleichzeitig in aller Kürze die Gesichtspunkte hervorheben, welche für die Politik der königlichen Staatsregierung in den gemeinschaftsprachigen Provinzen maßgebend sind.

Die Entmischung der preussischen Monarchie hat uns gezwungen, Heile, Fragmente, Bruchstücke fremder Nationalitäten in den preussischen Staatsverband aufzunehmen. Unsere Könige haben diesen anderssprachigen Elementen alle Wohlthaten der deutschen Kultur und der Segnungen preussischer Verwaltung zu Teil werden lassen.

einzelte deckt (sehr richtig): Rara avis nans in gurgite vasto. Ich glaube, m. S., daß Herr v. Koscielski nicht daran denkt, sich irgendwie an politischen Bestrebungen zu beteiligen, die auf eine Auflösung der gemeinschaftsprachigen Provinzen gerichtet wären.

Meine Herren, es ist unbefreitbar, daß trotz aller Wohlthaten, die die preussische Regierung und die preussische Verwaltung unseren anderssprachigen Landsleuten haben zu Teil werden lassen, doch Bestrebungen im Gange sind, welche am letzten Ende abzielen auf die Trennung der gemeinschaftsprachigen Provinzen von der preussischen Monarchie (sehr richtig).

Es ist kein Polen denkbar ohne Oberschlesien, ohne Posen, ohne Westpreußen, und auch ohne die Provinzen, die für den preussischen Staat bedeuten der Verlust dieser Provinzen, deren Grenzen nur wenige Meilen von Berlin entfernt liegen, gleichsam Vernichtung, Umkehr seiner Macht, sogar Verlust seines Namens.

Die preussische Rechtsstaatlichkeit besteht nach wie vor und besteht auch gegenüber unseren politischen Mitbürgern. Aber eins können wir allerdings nicht thun, und das ist das nicht thun können, ist wohl der Hauptgrund für die Klagen des Herrn v. Koscielski, wir können anderssprachigen Elementen, fremden Nationalitäten, bei uns keine Autonomie einräumen.

Ich möchte nur hervorheben: es besteht kein Widerspruch zwischen diesem Gesetzentwurf und dem Gesetz vom 26. April 1886, mit welchem feinerzeit durch Fürst Bischoff unsere Ostmarkenpolitik eingeleitet wurde. Die Anstiedlungsaktion und die Domänenaktion schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern ergänzen sich.

Fürst Bischoff-Trachenberg schildert die großpolnische Agitation, die sich auch in Schlesien bemerkbar machte und der Sozialdemokratie in die Hände arbeitete. (Hört, hört!) Es empfehle sich der Ankauf von Domänenbesitz auch in Schlesien.

Reichstanzler Graf Bülow: Jeder Gedanke an eine Protektorstiftung Polens liegt uns fern, es handelt sich lediglich um eine nationale Aufgabe, an der sich alle Deutsche beteiligen können und sollen.

Der Herr Graf Bülow hat sich über die Agitation in der Provinz Posen ausgesprochen, die sich auch in Schlesien bemerkbar machte und der Sozialdemokratie in die Hände arbeitete.

wie das platte Land wieder deutsch wird, wird auch der Zugang von Deutschen in die Städte ein größerer werden.

Fürst Bischoff-Trachenberg erinnert an die Kulturarbeit der deutschen Ritter in Preußen, wenn Herr v. Koscielski gesagt hat, wir bleiben Polen. Wir würden einen besseren Eindruck haben, wenn er gesagt hätte: Wir bleiben Preußen!

Abgeordnetenhaus. 88. Sitzung vom 12. Juni. Gesetz betreffend Unfallfürsorge für Gefangene. — Petitionen.

Am Ministerische: Schönstedt u. A. Der Gesetzentwurf, betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M., wird nach unemendierter Debatte in dritter Lesung definitiv angenommen.

Das Haus erledigte Johann Petitionen. Morgen Mittag 12 Uhr: Schlachtwiech- und Fleischbeschaugesetz und Petitionen. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Lokales.

Prüfung der Kraftfahrzeuge und deren Führer. Der Herr Polizeipräsident bringt in der heutigen Nummer des amtlichen Danziger Intelligenzblattes die Namen der Herren zur Bekanntmachung, welche vom Herrn Oberpräsidenten auf Grund der einschlägigen Polizeiverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu Sachverständigen behufs Prüfung der Kraftfahrzeuge und deren Führer bestellt worden sind.

- 1. Für den Stadtkreis Danzig und die Landkreise Danzig Höhe und Niederung, Neustadt Bpr., Puszig und Carthaus, a. der Civilingenieur Emil Griebeling in Danzig, Thorsdorferweg Nr. 14, b. der Marine-Oberingenieur a. D. John Freytag in Danzig, Langgarten 101, c. der Ingenieur Karl Schamp in Danzig, Langgarten 29, d. der Ingenieur Hans Schäfer in Danzig, Langgasse 49, e. der Ingenieur Carl Freyer in Danzig, Sperlingsgasse 20.

Abonnements-Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ werden für das 3. Quartal von sämtlichen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von Mk. 2.— (von der Post abgeholt), Mk. 2,42 (frei ins Haus) entgegengenommen. Wer eine Unterbrechung in der Zustellung vermeiden will, wolle das Abonnement gefälligst sofort erneuern.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Du gibst dem Zorne nach; doch ist der Zorn Verbrauch, beruht du. Solcherlei Naturen sind Sich selbst mit Recht zur allergrössten Qual und Pein. Sophokles.

Trene Geelen. Roman von Maria Theresia May, preisgekürzte Verfasserin von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

Gellner's Miene war immer erstaunter geworden. Er war nicht gewöhnt, den Freund über etwas, was ihn bewegte, so mittheilend zu hören. „Denkst Du nicht,“ fragte er langsam, „daß Deine Verlobung...“

„Möglich,“ sagte Gellner aufathmend, „dann weiß ich aber nicht — oder denkst sie, daß Du mit Fräulein Kleinpaal nicht glücklich wirst?“

„Und wenn Mila es dächte, was geht sie es an,“ jubte Richard auf, um gleich darauf mit glücklichem Lächeln fortzufahren: „Aber das kann sie ja nicht denken! Man braucht ja Rosa nur anzuschauen, um zu erkennen, wie selig man sich im Besitze eines solchen Weibes fühlen muß.“

Er wandte sich dem Freunde zu und sagte in einem Tone, dem Gellner wohl anhöre, daß Richard nicht mehr von Mila sprechen wollte: „Ich wünsche Dir, alter Hans, ein gleiches Glück. — Sag mal, wirst Du nicht endlich bei Deiner Angebeteten Ernst machen?“

Gellner laute mit Heftigkeit an seinem Schnurbart. „Es giebt nur Eine, der gegenüber ich fürs Leben gern Ernst machen möchte,“ sagte er endlich. „Aber der Gedanke schon ist Wahnsinn. Du weißt, die Sterne, die begehrt man nicht.“

Da waren sie also doch wieder bei Mila, denn Dr. Thielemann wartete ganz genau, daß sein Freund von diesem eigenartigen Mädchen sprach, und merkwürdigerweise fand er es selbstverständlich, daß Gellner nicht daran dachte, eine Werbung um sie auch nur zu versuchen.

„Du Armer,“ sagte er mittheilend, „daher also Deine veränderte Stimmung! Und ich habe Dich wahrhaftig im Verdacht gehabt, daß Du mir mein Glück nicht gönnt.“

„Ich Dir Dein Glück nicht gönne, Richard — das hast Du gewiß nicht gedacht!“ rief Gellner und reichte dem Freunde die Hand, die dieser kräftig schüttelte.

Es sei so viel, was ihn beschäftigte, fuhr Gellner fort; er habe allerhand Sorgen, seine Familie betreffend, und jetzt, da Richard Bräutigam sei, könne er sich auch gegen Niemanden mehr aussprechen, höchstens gegen Wally, das sei ein sehr verständiges

Mädchen, die wisse immer guten Rath, nur müsse man sich oft über ihre kühle Vernunft ärgern.

Dr. Thielemann bemerkte lächelnd, daß auf die heißen Perzenberggüsse, zu deren Vertrauten Hans Fräulein Wally jedenfalls gemacht habe, eine Behandlung mit Kaltwasser meist sehr gefunde sei.

„Gellner schaute ebenfalls aus dem Fenster. „Freyenegg!“ sagte er, wohl auch nicht erfreut, aber weit weniger überrascht als Thielemann. „Er wird wahrscheinlich Fräulein Dombrowski aufsuchen.“

„Du weißt nicht, Du siehst ja eben nur Deine Rosa, Freyenegg bemüht sich um Deine Cousine. Er denkt an nichts anderes als an sie — gerade wie ich. Alle Augenblicke fragt er mich nach etwas, was sie betrifft, und versteht es, das, was ich ihm sage, mit unheimlicher Geschicklichkeit zu verwerthen. Immer weiß er sie zu treffen, zu sprechen, ohne daß er zu dringlich erscheint.“

„Warum giebst Du ihm Auskunft?“ „Ach, ich bin ja so ungeschickt; hinterdrein ärgere ich mich immer!“

Wie naiv das klang, und wie traurig, zornig und hilflos die guten Augen des ehrlichen Menschen den Freund anschauten, und doch lächelte Richard nicht.

„Freyenegg wird schon wissen, was Deine Cousine für Pläne hat,“ fuhr Gellner fort, „er ist schon öfter oben“ — er meinte in ihrer Wohnung — „soweit und hat wiederholt gelegentlich mit ihr gesprochen.“

„Und sie läßt sich die Hulbigungen dieses Gecken gefallen? Sie ist also auch nichts anderes als ein ihrächtiges, eitles Weib, das über ein paar billige Schmeicheleien jede Urtheilskraft verliert!“

„Nein, Richard,“ meinte Gellner die Entrüstung des Freundes ab. „Sie vergiebt sich nicht um eine Haarsbreite, er erregt sie nicht — später vielleicht — Du glaubst nicht, wie er sich in den letzten Monaten geändert hat, sogar unseren Chefs ist das aufgefallen.“

„Schwindel — Komödie vor Dir,“ sagte Thielemann verächtlich. „Gellner nicht, Richard. Ich meine, in dem Menschen steckt doch ein tüchtiger Kern, und Mila's Blick ist wie eine Wünschelrute, er lockt jeden verborgenen Schatz hervor.“

„Es scheint, der Komödiant hat auch Dich gefangen, damit Du für ihn Reklame machst,“ erklärte Thielemann. „Wozu kommt er her?“

„Möglich, daß er nur Dunkel Runt aufgesucht hat. Mit dem scheint er ziemlich häufig zu verkehren. Ich vermute, daß er ihm bei der Abwicklung seiner Börsengeschäfte an die Hand geht.“

„Runt macht Börsengeschäfte?“ fragte Thielemann erstaunt. „Das weißt Du nicht? Das ist doch eine alte Geschichte. Du brauchst Dich aber deshalb nicht zu beunruhigen,“ setzte Gellner hinzu, „als er die besorgte Miene Richard's wahrnahm. „Dunkel Runt ist ein geriebener Fuchs.““

Thielemann konnte nicht mehr antworten, denn es klopte ziemlich energisch an die Thür, und Freyenegg trat mit verbindlichem Grusse ein. Die kühle Refexion Thielemann's wie gewöhnlich unbeachtet lassend, schlug er sofort den ihm eigenen liebenswürdigen Plauderton an, der Gellner gegenüber eine fördial vertrauliche Färbung annahm, und Richard wunderte sich im Stillen, wie Hans diesen Mann mit dem spöttischen Lachen nur im mindesten verändert finden konnte. Ihm schien er ebenso unangenehm wie früher.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.